

## „Bündnis gegen rechts“ stößt an Grenze

Die Stadt wurde um Mithilfe bei der Verbreitung einer Erklärung gebeten, in der sich Sportvereine von Rechtsextremismus distanzieren. Mit dem Verweis auf ihre Pflicht zu politischer Neutralität lehnt die Verwaltung das Anliegen ab.

■ Von Christof Schülke

**HORB.** „Aufgrund von Karenzzeit zur Kommunalwahl und der damit verbundenen politischen Neutralität kann ich das Schreiben leider nicht teilen.“ So beginnt das Antwortschreiben einer städtischen Bediensteten auf die Anfrage des Horber Bündnisses „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“.

Im Bündnis ist man enttäuscht, aber auch irritiert – denn es geht um eine Erklärung, die lediglich per Mail-Verteiler der Stadt an Vereine weitergeleitet werden soll – doch genau das lehnt die Stadt ab.

### Das Argument der Stadt

„Bei politisch neutralen Veranstaltungen von Vereinen (Konzerte, Turniere etc.) ist dies etwas anderes“, heißt es in dem Schreiben.

Doch was steht in dem Text, den die Stadt als zu politisch einstuft? Eine kurze Rückblende: In einer Mitteilung wendet sich das Horber Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“ Anfang April an alle Horber Sportvereine. „Wann, wenn nicht jetzt sind die Sportvereine gefordert, gegen die Bedrohung der Demokratie durch Faschismus und Rechtsruck aktiv zu werden und Position zu beziehen“, heißt es in dem Text, der auch zur Teilnahme an der Europawahl und den Kommunalwahlen aufruft.

### Sportvereine machen mit

In dem seit Ende 2023 existierenden überparteilichen Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“ engagieren sich zahlreiche Institutionen, Gruppen, Vereine, Parteien und Einzelpersonen. Aus der Sportszene in Horb sind zum Beispiel der Sportkreis Freudenstadt und der TC Dettingen vertreten.

Die Sportvereine sehen sich einer besonderen Gefahr ausgesetzt. „Im Sport gelingt es, Grenzen zu überwinden und die aus den verschiedensten Gründen zugewanderten Menschen zu integrieren. Ohne Menschen mit „Migrationshintergrund“ auf den unterschiedlichen Spielfeldern und im Ehrenamt wären viele Sportvereine nicht mehr existenzfähig“, teilt das Bündnis mit. Eines der zentralen Anliegen sei es, über Integration und über Inklusion von Menschen mit Behinderung allen Menschen Gemeinschaft, den sportlichen Wettkampf und Gesundheitsfürsorge zu ermöglichen. Diese Erklärung

### Weitere Informationen

**Was Vereine gegen Rechts-Extremismus unternehmen können: Texte im Internet**

<https://www.sport-mit-courage.de/extreme-rechte-im-sport>

<https://www.wlsb.de/aktuelles/news/1573-was-vereine-gegen-rechtsextremismus-im-verein-tunkoennen>

<https://www.wlsb.de/aktuelles/news/1566-sport-steht-geschlossen-gegen-demokratie-feinde>



Das Horber Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“ organisierte im Februar die bislang größte politische Kundgebung in der Geschichte der Stadt. ArchivFoto: LÜCK

ung haben mehrere Horber Sportvereine unterzeichnet: TC Dettingen, FC Horb, TC Talheim und FC Grünmetzstetten.

### Enttäuscht und irritiert

Jetzt löst die erneute Distanzierung seitens der Stadt beim Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“ Enttäuschung aus. Die Bündnismitglieder Frercks Hartwig und Helmut Loschko teilen mit: „Für uns ist diese Entscheidung der Verwaltung nicht nachvollziehbar.“

Mit der Erklärung werde den Horber Sportvereinen, aber auch anderen Vereinen die Möglichkeit gegeben, sich öffentlich einem Appell des Württembergischen Landes-sportbunds für Demokratie und Vielfalt anzuschließen. Der Appell ist eine Kurzfassung des Aufrufs des Bündnisses für Demokratie und Vielfalt, der auch vom Gemeindegtag Baden-Württemberg und anderen Verbänden unterstützt wird.

### Bereits die zweite Hürde

Hartwig und Loschko verstehen die Entscheidung der Stadt nicht: „Die unterzeichnenden Vereine stellen sich damit deutlich gegen Rechtsextremismus und Hass und setzen sich für Demokratie und Menschenrechte ein. Was meint die Verwaltung in diesem Kontext genau mit politischer Neutralität? In dem Schreiben wird nicht mal eine ‚politische Partei‘ direkt erwähnt. Deshalb ist der Hinweis auf eine ‚Karenzzeit zu den Wahlen‘ sehr merkwürdig.“

Anscheinend sucht die Stadt geradezu nach Gründen, die ihr erlauben, sich von dem Bündnis zu distanzieren.

Hartwig und Loschko berichten: „Bereits Anfang April wurde unsere Bitte um Verteilung des Schreibens über den städtischen Verteiler der Ehrenamtsbeauftragten abgelehnt, damals mit der Begründung, dass es sich beim Bündnis „Für Demokratie – aktiv gegen rechts“ um keinen eingetragenen Verein handle. Mittlerweile ist das Bündnis als ge-

meinnütziger Verein beim Amtsgericht registriert.“

Das Bündnis hält es für notwendig, „möglichst zeitnah viele Sportvereine über den Appell zu informieren und die Möglichkeit zur Unterstützung zu geben.“

Die Stadt nimmt ergänzende Stellung. „Wir haben

Ihren Wunsch sehr gründlich geprüft, vor allem vor dem Hintergrund, dass vor der Kommunalwahl von allen Seiten Formfehler gesucht werden, die am Ende eine Wahl-anfechtung begründen könnten.“

Die Verwaltung werde sich „nicht der Gefahr aussetzen,

hier wahlgefährdend zu handeln“.

Weiter heißt es in der Mitteilung: „Uns ist bewusst, dass die Stadt Horb selbst im Bündnis für Demokratie mitgemacht hat, der jetzt neu gegründete Verein ist hiervon allerdings organisatorisch zu unterscheiden.“

### Landesweites Bündnis spricht Vereine und Institutionen an

**Die fünf Punkte aus der gemeinsamen Erklärung** des Bündnisses für Demokratie und Menschenrechte Baden-Württemberg:

1. Um unsere Demokratie und die in unserer Verfassung garantierten Menschenrechte zu verteidigen, braucht es jetzt ein Bündnis aller Demokratinnen und Demokraten. Indem wir als demokratische Mehrheit unsere Kräfte bündeln, stellen wir uns gemeinsam gegen jegliche Form von Extremismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Menschenfeindlichkeit und verteidigen die Grundwerte unserer Demokratie. In einem Schulterschluss aller Demokratinnen und Demokraten in Baden-Württemberg erheben wir ge-

meinsam unsere Stimme gegen Verfassungsfeinde.

2. Gemeinsam als Kirchen und Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Verbände, Vereine, Initiativen, Unternehmen, Parteien sowie lokale Initiativen und Vereinigungen schmieden wir landesweit und auch vor Ort breite demokratische Bündnisse und stehen auf gegen Rechtsextremismus.

3. Wir stehen an der Seite der vielen Menschen, die sich von Rechtsextremen bedroht fühlen. Wir setzen uns für ein diskriminierungsfreies und friedliches Miteinander aller Menschen in Baden-Württemberg ein, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Identität und weiteren Merkmalen.

4. Wir sehen uns darin bestärkt, Menschen jeglichen Alters in unserem direkten Umfeld und in unserem Einflussbereich zu motivieren und zu aktivieren, sich für unsere Demokratie zu engagieren und schaffen für diese Menschen aktiv Räume, Möglichkeiten und Bildungsangebote, um sich und ihre Anliegen einzubringen und unsere Gesellschaft mitzugestalten.

5. Wir zeigen Haltung im Alltag. Ob beim Elternabend, am Arbeitsplatz, im Sportverein oder beim Stammtisch, wir treten Hass und Hetze entgegen. Wenn es um die Verteidigung unserer Demokratie geht, weichen wir nicht, wir stellen uns jeder Diskussion und jeder Auseinandersetzung.

### Kommentar

## Wenn etwas zu politisch ist

Mehr als Farben, Richtungen und Bewegungen: Demokratie muss Fundament sein.

Politik. Dieses Wort bezeichnete im antiken Griechenland alle Tätigkeiten, Gegenstände und Fragestellungen, die das Gemeinwesen, die Polis, betrafen. Das lehrt uns Wikipedia.

Heutzutage bedeutet das Wort viel mehr. Denn es geht um den Kampf der Ideen. Wenn jemand behauptet, etwas sei „zu politisch“ oder sei nicht „politisch neutral“, bewegt er sich in einer riesigen Grauzone und kann dort machen was er will. Er kann überall politische Botschaften erkennen: Wer schwarzen Kaffee trinkt, wirbt für die CDU, die rote Krawatte



Von Christof Schülke

deutet auf SPD, das Strickzeug auf die Grünen. Absurd? Derart ins Politische gezogene Stichleien, mehr oder weniger freundlich, gib's aber wirklich.

So gesehen kann natürlich auch, wie im Fall der Stadt Horb, das Engagement eines Bündnisses für Demokratie,

das sich „gegen rechts“ stellt, als „politisch nicht neutral“ angesehen werden.

Damit bezieht die Stadt Stellung in einer Diskussion, die das Horber Bündnis schon von Beginn an ausfechten musste: Ist „rechts“ nicht auch demokratisch-konservativ?

Weil sich das Bündnis aber nachweislich für die Stärkung der Demokratie und gegen den Extremismus von rechts einsetzt, scheiden die üblichen politischen Zuschreibungen aus. Wer behauptet, dass der Einsatz für Demokratie zu politisch ist, geht über dünnes Eis.